

diese Niederung zu führen — S. Giovanni in Fiore liegt über 800 m höher als S. Maria della Mattina —, da keine Gemeinschaft der Söhne des Lichts mit denen der Welt sein könne und dürfe, der „Schenke“ mit der Zelle, Sodoms, wo Loth beinahe umkam, mit den Bergen, in die David seine Zuflucht nahm, der Trunkenheit mit der Nüchternheit usw. Hier wird der Verfasser der Vita in Joachims Stil beredt, als hätte er diese Rede selbst gehört: *ut illius etiam elogii recordaremur*. Erst nachdem er auch noch Joachims Warnung vor Eva und den Folgen ihrer Verführung ausgekostet hat, ruft er sich zum Thema zurück: *nos autem ad proposita revertamur*. Von Joachims Worten und Person beeindruckt, hat ihm Tankred verbrieft, daß er mit den Seinen nicht mehr belästigt, sogar mit einer Jahresgabe von 50 Lasten (*salmae*) Weizen aus Fiskalgut durch die königlichen *baiuli* versorgt werden solle. Erhalten ist dieses *rescriptum* nicht, auch sonst nirgends bezeugt; „da die Staufer Tankred als Usurpator betrachteten und seine Urkunden nicht anerkannten, ist das Schweigen in den Nachurkunden auch nicht verwunderlich“¹⁰²), zumal es sich noch nicht um ein Gründungsprivileg für ein neues Kloster mit fest umgrenzten Rechten und Gütern handelte.

Daß Joachim im folgenden Winter 1190/91 vom englischen König Richard Löwenherz, der auf seinem Kreuzzug zugleich mit dem französischen König Philipp II. August in Sizilien überwinterte, nach Messina gerufen wurde, weil seine Prophetengabe und besonders seine Deutung der Apokalypse bereits weithin Aufsehen erregten, erwähnt die Vita nicht; man erfährt es nur von dem englischen Chronisten Roger von Howden, der dabei zugegen war und zuerst in seinen während des Kreuzzugs oder bald danach aufgezeichneten „Gesta Ricardi“ (bis 1192), dann wenig verändert in seiner Chronik ausführlich davon erzählt¹⁰³). Er bezeichnet Joachim als Abt von Corazzo und als Zister-

¹⁰²) So W. H o l t z m a n n, QFIAB. 36 (1956) 4.

¹⁰³) Daß die anonym überlieferten Gesta Henrici II. et Ricardi I. (ed. W. Stubbs 1867), die man früher fälschlich dem Abt Benedict von Peterborough zuschrieb, ebenfalls von Roger von Howden geschrieben sind, der sie nach 1192 in seiner Chronik (ed. W. Stubbs 1870) überarbeitete und bis 1201 fortsetzte, vermutete schon Stubbs; überzeugend bewies es Doris M. Stenton, Roger of Howden and „Benedict“, EHR. 68 (1953) 574 ff., die Roger als Zeugen in einer Urkunde während der Belagerung von Akkon 1191 fand. Zweifellos war er mit Richard Löwenherz auf dem Kreuzzug und auch bei dessen Begegnung mit Joachim in Messina zugegen, über die er sehr genau berichtet, Gesta 2, 151 f. (= MG. SS. 27, 124), Chron. 3, 75 ff. (MG. SS. 27, 152 nur Regest): *Ricardus rex Angliae audiens per communem famam et multorum relationem, quod quidam vir religiosus erat in Calabria de ordine Cisterciensi, dictus Joachim abbas de Curacio, spiritum habens propheticum (et) ventura populo praedicebat.*